



## **Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes**

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen  
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt  
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß  
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

**Grosez, Jean Etienne**

**Dillingen, 1686**

Der zway und zwaintzigste Sonntag nach Pfingsten.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

Wanten mit guten Wercken jederzeit zugethan seye.  
Durch 2c.

Der zway und zwainzigste Sonntag  
nach Pfingsten.

Gebet dem Kayser/ was des Kayfers ist/ und Gott/  
was Gottes ist. Matth. 22.

Innhalt des 2. Evangelij.

**D**ie Pharisæer haben etliche zu CHRISTO geschickt/ ihne in seinen Reden zu fangen; fragen derohalben / ob es zulässig wäre / dem Kayser den Zins-groschen zu geben/ oder nicht? Als nun JESUS ihr Bosheit verstanden/ sprach Er zu ihnen: Ihr Gleisner / was versuchet ihr mich? zeiget mir ein dergleichen Groschen: Und als sie ihme einen dargericht / fragte Er: Wessen ist diese Bildmaß / und sein Überschrift? als sie sagten / es wäre des Kayfers / ließe Er ihnen in Antwort folgen/ Sie sollen dann nun dem Kayser geben / was des Kayfers seye; und Gott / was Gottes. Mit welcher Antwort sie beschämte/ sich verziehen.

Betrachtung

Wie hoch wir unser selbst aigne Seel schätzen sollen.

§. 1. Wie hoch Gott unser Seel schätze/ kan hieraus auß unswär erachtet werden/ daß Er nicht allein für selbige die Welt erschaffen/ sonder auch in die Welt seinen selbst aigen Sohn geschicket hat. Solle demnach ein jeder sein Seel hochschätzen/ und/ selbiger ewig seelig zu machen/ alles daran spannen; daß  
N n ij wann



wann solche verlohren / ist mit ihr alles Glück für  
ewig verlohren. Wie vil aber haltet man auff ein  
Seel? Man vergisset ihrer / damit nur dem Leib ge-  
wartet werde. Man wirfft sie in die Verdammung  
auff das man den lachenden und danckbaren Erben  
ein unbefugtes Gut zusam bringe. Man beraubet  
sie der ewigen Ehren / damit man ein handvoll  
genblicklich vergehenden Ehren-Dunst auffhänge  
Ihme einen guten Freund zu machen / stellet man  
Gott zu einem Feind seiner Seelen: mit einem  
Wort/alles ziehen wir der Seelen vor. Wo kommt  
es doch her / das wir sie also gering schätzen? ohne  
Zweifel / dieweil wir so wenig betrachten derselben  
und Vortrefflichkeit / noch uns ihrer Unsterblichkeit  
erinneren.

S. 2. Da entgegen der Nutzen der Seelen dem  
Leib / und allem übrigen weit vorzuziehen wäre  
gemercket wir zu keinem andern Ziel in die Welt  
kommen / als diese Seel durch Gott treu-geliebten  
Dienst / seelig zu machen: dahin muß man gehen  
gen / es koste was es auch wolle. Solte ich auch in  
nen hundertjährigen Welt-Gang in strengster  
leben / so müste es streng gelebt seyn / den Himmel  
nicht zu verlohren. Nichts Zeitlichs muß mit dem  
Ewigen abgewäget werden. Wie vil dann laffe ich  
mich kosten / mein Seeligkeit / als vil möglich /  
cher zu stellen? Zihlen meine Werck nicht gut  
Theil ausser der Scheiben? hat sich mein arme Seel  
nicht billich über mich zu beklagen / das ich für  
nichts / für flüchtige Güter aber alles arbeite? froh  
dich zum öfteren selbst: Cui laboro, & fraudo?  
nimam meam bonis: Eccle. 4. **Welchem zu gutem**



bemühe ich mich / und beraube mein Seel bes  
 trügerischer Weiß der wahren Güter ?

§. 3. Du möchtest mir aber einwenden / die Arbeit  
 sein Seeligkeit zu erlangen / wäre allzugroß / hierauff  
 antworte ich / wann dich dein Seel zu gewinnen  
 also schwär ankomet / so wird dich solche zu ver-  
 liehen / noch vil schwärer ankommen / die höllische  
 Peyn / so dir in Verlust deiner Seelen bevorstehet /  
 wird ohne Vergleichung schwärer fallen. Das jeni-  
 ge / was lediglich und unumbgänglich seyn muß /  
 lasset den Namen der Beschwarnuß nicht zu. Was  
 du glaubest / daß zu Erhaltung der Gesundheit das  
 einzige Mittel seye deinen Leib an hundert Orthen  
 mit scharpffen Messeren zu schneiden / so leydest du  
 es ; und tragest so grosses Bedencken / die ewige  
 Seeligkeit zu erlangen ; dein Creutz ein Zeitlang ge-  
 dultig auff dich zu nemmen. Frage anjeho die Ver-  
 dambte darumb / wie schwär es sie ankomet / daß sie  
 also ihrer Seelen vergessen gelebt haben. Parvis hic  
 laboribus magna repellamus tormenta. S. Chrysof.  
**Lasset uns derohalben mit weniger Arbeit in  
 diesem Leben / die erschröckliche Peynen deß  
 anderen von uns abreiben.**

Trage Sorg deiner Seelen.

**Gebett.**

**O** Gott unser Zuflucht und Stärcke / stehe bey  
 dem andächtigen Gebett deiner Kirchen / und  
 verschaffe / daß wir das jenige erlangen / welches wir  
 mit Vertrauen begehren. Durch &c.

**N n iij**

**Der**